Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1900

34 (10.2.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-493213

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen etc. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 34. Sonnabend den 10. Februar 1900. 110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Febr. Die Beratung der Flottenvorlage hat heute im Reichstage begonnen. Die einleitende Rede des Admirals Tirpitz haben wir bereits gestern in einem telephonischen Bericht skizziert. Als erster Redner aus dem Hause trat Abg. Dr. Schädler vom Zentrum auf, der den üblichen Eiertanz aufführte. Er meinte:

Der Herr Staatssekretär äußerte, Kriegsmarinen könnten nicht improvisiert werden. Darin liege das Zugeständnis, daß für unser Vaterland keine augenblickliche Gefahr vorhanden sei. Wenn gesagt sei, daß augenblicklich die verbündeten Regierungen einig in der Notwendigkeit der Einbringung der Vorlage seien, so sei diese Notwendigkeit doch gar nicht alten Datums. Die Vorlage läßt an Deutlichkeit zu wünschen übrig, so in § 3, die Deckungsfrage betreffend. Was geschieht, wenn gegen Erwarten der Regierungen die Einnahmen nicht ausreichen? Es gebe in Deutschland kaum mehr als 200 bis 300 Männer, die die Notwendigkeit der Verstärkung beweisen könnten. (Heiterkeit.) Auch die Entwickelung des Seehandels sei keineswegs eine derartige, daß damit die Vorlage zu begründen sei. Deshalb sei nach Ansicht seiner Freunde eine sehr sorgfältige Prüfung der Vorlage nötig. Namens aller meiner Freunde erkläre ich: Für eine solche Vorlage, wie sie hier vorliegt nach Form und Inhalt, sind wir nicht zu haben. Ueber die Anleihefrage sind uns nähere Darlegungen zugesagt. Ich glaube, daß diese auch dringend nötig sind, denn wenn ich nicht irre, sind die schönen Zeiten der Schuldentilgung vorüber und wir stehen vor einem Defizit. Um die Flottenbegeisterung zu heben, sind sogar bischöfliche Toaste gefallen. Die Angriffe der Flottenfreunde fechten uns nicht an. Wir thun unsere Pflicht. Man hat auch von dem Gespenst der Auflösung des Reichstags gesprochen. Gespenster schrecken nicht, wenn man sie bei Licht besieht. Wir fürchten die Auflösung des Reichstags nicht. Wir haben nur ein Ziel im Auge, und das ist das Beste des ganzen Volkes.

Darnach sprach der Abg. v. Levetzow namens der konservativen Partei. Es machte den Eindruck, als ob die Konservativen nur ungern der Vorlage zustimmten. Der Abgeordnete erklärte nämlich: Seine Freunde stünden in ihrer allergrößten Mehrzahl der Vorlage im allgemeinen freundlich gegenüber. Allerdings bedürfe sie einer gründlichen Prüfung in der Kommission, auch schon deswegen, damit auch der Schein einer Hurrastimmung vermieden werde. In einer Hurrastimmung befänden sich seine Freunde nicht.

Der Sozialist Frohme und der Bauernbündler Hilpert, der unter großer Heiterkeit die kühne Behauptung aufstellte, die Beschlagnahme deutscher Schiffe sei bestellte Arbeit gewesen, um für die Flottenvorlage Stimmung zu machen, sprachen gegen die Vorlage.

Der nationalliberale Abg. Bassermann trat in langer Rede für die Verstärkung ein. Er führte u. a. aus: Er vermisse bei den Vorrednern Schädler und Frohme eine eingehende Würdigung der handelspolitischen Bedeutung für die Arbeiter. Schädlers Erklärungen seien ja nicht gerade entgegenkommend gewesen, aber die Brücke habe er nicht gerade abgebrochen. Wir haben bei ihm herausgehört: Diese Vorlage nicht, aber vielleicht eine andere unter Lösung der Deckungsfrage und vielleicht auf kürzere Zeit. Das Zentrum werde hoffentlich bei der zweiten Lesung eine freundlichere Haltung annehmen. Wir selbst sind bereit, eine Verstärkung über die 98er Vorlage hinaus zu bewilligen.

Frohme und Richter leugnen den Zusammenhang zwischen der Entwickelung unseres Seehandels, unseren überseeischen Interessen und einer großen Marine. Gegenüber diesen Autoritäten führe er die Frankfurter Zeitung an, die neulich in einem Artikel sich in ganz anderem Sinne geäußert habe. Unsere militärischen Ausgaben seien doch zweifellos sehr nutzbringend angelegt, indem sie uns den Frieden bewahrten und damit unserem Handel dienen, dem das Gefühl der Sicherheit gegeben werde. Dasselbe gilt hinsichtlich der Stärke zur See, die nur durch entsprechende Machtentfaltung die Sicherheit gewähre. In der Deckungsfrage möchte er seinen Freunden völlig freie Hand vorbehalten. Daß diese Ausgaben nicht durchaus unproduktiv seien, das habe ja auch Herr Schippel in der Neuen Zeit und auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage anerkannt. Die militärischen 2c. Aufwendungen kämen doch in Form von Löhnen an die Arbeiter zurück. Auf jeden Fall bestünden seine Freunde darauf, daß wie im 1898er Gesetz eine Belastung der breiten Massen ausgeschlossen werde. Er hoffe also, bei der Deckungsfrage Hand in Hand mit dem Zentrum zu gehen und mit demselben überhaupt einen gemeinsamen Boden in diesem Gesetz zu finden. Es sei jedenfalls erwünscht, daß eine Auflösung des Reichstags vermieden werde. Auch von Anhängern der freisinnigen Volkspartei im Lande seien vielfach Stimmen für das Gesetz laut geworden. (Rufe: Sehr!) Er glaube allerdings, daß schließlich die Fraktion stimmen werde, wie Richter es ihr befiehlt. (Heiterkeit und Lachen links.) Schon Bennigsen habe gesagt: Durch ein ablehnendes Verhalten schaden die Freisinnigen nicht nur sich, sondern dem ganzen Liberalismus im Lande. Redner schließt mit den Worten: Wer die See hat, hat auch den Handel, und wer den Handel beherrscht, dem gehören die Schätze der Welt.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber den aufs Neue begonnenen Kampf am Tugela liegt keine neue Meldung vor. Das spricht nicht für gute Aussichten des dritten Versuches der Engländer, Ladysmith zu entsetzen. Wenn wirklich General Buller bereits, wie das englische Kriegsamt meldete, auf dem Wege nach Ladysmith wäre — die Meldung war vom 5. d. Mts. —, so müßten doch jetzt Berichte über die weiteren Phasen seines Vorstoßes vorliegen.

Zu den Kämpfen dieser Tage wird dem Bur. Reuter aus dem Burenlager bei Ladysmith vom 6. Februar noch gemeldet: Seit gestern haben die Briten die Stellungen der Buren am oberen Tugela mit Marinegeschützen und anderen Kanonen beschossen. Die britischen Truppen überschritten den Fluß bei Pont Drift und Molen Drift, um die Stellungen der Buren im Sturmangriff zu nehmen. Bei Pont Drift schlug General Burgher (vermutlich

---

Unter glattem Spiegel.

Roman von Gregor Samarow.

(Schluß.)

Die Weihnachtszeit war herangekommen, die Hofgesellschaften hatten eine Unterbrechung erfahren, und auch die Vorstellung des Lustspiels, zu welchem die Probe bereits stattgefunden, war ausgesetzt worden.

Um so mehr war man überrascht, als nahe vor dem Fest ein großes Galadiner angesagt wurde, niemand zweifelte, daß dies geschehe, um die Verlobung des Erbprinzen zu proklamieren, und allgemein wurden die Eingeladenen beneidet, denn jeder hätte gern einem so wichtigen und vielbesprochenen Ereignis beigewohnt.

Mit freudig feierlichen Mienen versammelte sich die Gesellschaft in dem Vorzimmer des großen Rittersaales, und schnell erstarben die flüsternden Gespräche, als Herr von Heltringen seinen Stab auf das Parkett stieß und die Herrschaften eintraten.

Der Großherzog, der am Abend vorher angekommen war, führte die Herzogin, der Herzog die Fürstin Ottilie, der Erbprinz und der Prinz Raimund folgten. Nur wenige bemerkten, daß in demselben Augenblick durch eine Seitenthür Ampach mit Fräulein von Rautenfeld jetzt erst eintraten, das Erstaunen wurde aber allgemein, als die beiden von den Herrschaften mit auffallender Auszeichnung begrüßt wurden.

Man sah, daß Ampach das große Band und den Stern des herzoglichen Lilienordens trug und daß der Erbprinz, als die Herrschaften unter Heltringens Vortritt nach dem Rittersaal gingen, Fräulein von Rautenfeld den Arm gab, während Ampach, heiter mit dem Prinzen Raimund plaudernd, folgte. Eine solche, dem Freunde des Erbprinzen und der Hofdame, die man für seine Braut hielt, erwiesene Auszeichnung war unerhört, die Exzellenzen schüttelten die Köpfe, und während die Gesellschaft den Herrschaften in den Speisesaal folgte, tauschte man flüsternd die Vermutung aus, daß der dirigierende Staatsminister wohl seines Amtes müde und Ampach an seine Stelle zu treten bestimmt sei.

Aber das allgemeine Erstaunen stieg noch höher, als man die Plazierung der Herrschaften an der Tafel wahrnahm.

Der Herzog saß zwischen der Fürstin und seiner Gemahlin, an der Seite der Fürstin nahm Ampach Platz, der Großherzog, welcher der Herzogin zur Rechten saß, hatte neben sich Fräulein von Rautenfeld, ihr folgte der Erbprinz und endlich der junge Prinz Raimund. Eine solche Verletzung der Etikette in Gegenwart des Großherzogs war unerklärlich; während die Suppe serviert wurde, hörte man kaum ein Wort. Jeder überlegte, wie er sich diesen wunderbaren Vorgängen gegenüber stellen solle, denn es war ja klar, daß ein neues Gestirn am Hofe aufstieg. Nur die Herrschaften unterhielten sich unbefangen und anscheinend in der heitersten Stimmung mit einander.

Endlich stand der Herzog auf.

Der Dienst wurde unterbrochen. Die Lakaien standen regungslos; alles erhob sich, und unter atemloser Stille sprach der Herzog:

„Ich habe Ihnen allen hier ein für mein Haus und das Herzogtum glückliches Ereignis mitzuteilen. Seine Durchlaucht der Erbprinz, mein vielgeliebter Sohn, hat sich unter meiner und der Herzogin, meiner Gemahlin, freudiger Zustimmung verlobt —"

Die Stimme des Herzogs zitterte ein wenig von innerer Bewegung, — alle Blicke ruhten auf der Fürstin Ottilie, welche ruhig lächelnd da stand.

„Verlobt," — fuhr der Herzog fort, — „mit dem Fräulein Agnes von Rautenfeld, welche nach ihrer Abstammung von einer Prinzessin meines Hauses, von diesem Augenblick an den Namen einer Prinzessin von Mörtenheim führen wird."

Wie ein einziger Atemzug der ganzen Versammlung rauschte es durch den weiten Saal, alle Augen wendeten sich Agnes zu, welche zitternd und hoch errötend sich auf des Erbprinzen Arm stützte.

„Auf das Wohl des durchlauchtigen Brautpaares," rief der Herzog, „leere ich mein Glas und bin gewiß, daß mein aus freudig beweg em Vaterherzen hervorklingender Ruf in meinem Lande Wiederhall finden wird: Es lebe der Erbprinz und seine Braut, die Prinzessin von Mörtenheim, Ihre künftige Herzogin."

Von dem Chor der Tafelmusik schmetterte eine helle Fanfare, wenige nur erst vermochten unter dem Eindruck der überwältigenden Verwunderung in den Ruf des Herzogs einzustimmen, aber als die Fanfare zum zweiten Mal herabklang, da brausten die Hochrufe mächtig durch den Saal, alle Gläser klangen aneinander, alle Zungen waren gelöst und was auch im Innern der Einzelnen vorgehen mochte, alle Gesichter strahlten vor glücklicher Freude.

Aber die Ueberraschungen waren noch nicht zu Ende. Der Großherzog verbeugte sich gegen den Herzog und sagte mit lauter den Saal durchklingender Stimme:

„Ich bitte Eure Hoheit um Erlaubnis, auch meinerseits der Gesellschaft ein freudiges Ereignis verkünden zu dürfen. Meine liebe und verehrte Kousine, die Frau Fürstin von Falkenburg hat zu meiner Freude beschlossen, ihren Witwenstand aufzugeben und ihre Hand dem Herrn Baron von Ampach auf Ampachshausen, unserem werten Freunde, zu reichen. Ich bitte Eure Hoheit, auch auf das Wohl dieses zweiten Brautpaares, das Ihrem Sohne so nahe steht, mit mir anstoßen zu wollen!"

Die Gläser der hohen Herrn klangen aneinander wieder schmetterten die Fanfaren, und wieder tönten rings

Landesbibliothek Oldenburg

General Schalk Burger) die britischen Truppen zurück, welche in großer Verwirrung wieder über den Tugela zurückgingen. Bei Molen Drift dauert das Gefecht noch mit Buren aus Standerton und Johannesburg fort. Die Buren hatten keine Verluste. Die Kanonade wurde mit mehr Kanonen als bisher ausgeführt und war die heftigste, die bis jetzt stattgefunden hat. Das Donnern der Kanonen hielt den ganzen Tag an und die Beschießung wurde heute früh mit noch mehr Kanonen wieder aufgenommen.

Jugendheim in Jever.

Oeffentlicher Vortrag

am Sonnabend, 10. Februar, nachmittags 5 Uhr.

Das Land der Buren und die Engländer.

(Mit 66 Lichtbildern.)

1. Abteilung.

1. Eisenbahnbrücke über den Oranje-Fluß. 2. Am Vaal. 3. Ein Burengehöft. 4. Der Herr des Hauses. 5. Im Burendorfe. 6. In der Allee. 7. Im Blumengarten. 8. Buren auf dem Felde. 9. Reise nach der Stadt. 10. Pretoria. 11. Das Regierungsgebäude. 12. Villa des Präsidenten Krüger. 13. Der botanische Garten. 14. Johannesburg. 15. Straße in der Stadt. 16. Der Marktplatz. 17. Die Warenbörse. 18. Das Rathaus. 19. Das National-Hotel. 20. Festplatz vor der Stadt. 21. Goldfelder bei Johannesburg. 22. Eine Goldmine.

2. Abteilung.

1. Sammlung der Burensoldaten in Johannesburg. 2. Vorbeimarsch der Truppen. 3. Burensoldat auf Posten. 4. Im Burenlager. 5. Ausschiffung englischer Truppen. 6. Englische Infanterie. 7. Ein schottisches Reiterregiment. 8. Uebergang einer englischen Batterie über einen Fluß. 9. Ladysmith. 10. Straße in Ladysmith. 11. Burensoldaten auf den Höhen. 12. Burenlager auf dem Spionkop. 13. Kimberley. 14. Marktplatz in Kimberley. 15. Die Diamantenfelder. 16. Diamanten-Minen. 17. Gestein aus den Minen. 18. Ein Diamantensucher. 19. Zerkleinerungs-Maschinen. 20. Auswaschen des Gesteins. 21. Die Arbeiter an den Sortiertischen.

3. Abteilung.

1. Vor der Tafelbai. 2. Kapstadt und der Tafelberg. 3. Der Marktplatz. 4. Das Regierungsgebäude. 5. Die Bank. 6. Die Walesstraße und die Georgskirche. 7. Port Elisabeth. 8. Die Hauptstraße. 9. Platz vor dem Rathause. 10. Der Marktplatz. 11. Ein Morgen vor dem Hafen. 12. Panorama von Pietermaritzburg. 13. Das Regierungsgebäude. 14. Das Rathaus. 15. Denkmal aus den Zulukriegen. 16. Ein Zuludorf (Kraal). 17. Bewaffnete Zulus. 18. Zulu als Diener. 19. und 20. Die oberen Wasserfälle des Tugela. 21. u. 22. Der Tugela bei Colenso. 23. Hafen von Durban mit Leuchtturm.

Eintrittsgeld 20 Pfg., für Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird **Sonntag den 11. Februar** wiederholt, dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

* **Oldenburg,** 8. Febr. In Anlaß der Benachrichtigung von dem Ableben des Oberbürgermeisters Dr. Roggemann haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog aus Rom folgendes Telegramm an Se. Exc. den Staatsminister Jansen gerichtet: „Ich bin tief betrübt über den großen Verlust, den Stadt und Land durch den Tod des Oberbürgermeisters Dr. Roggemann erlitten haben. Ich bitte Sie, der Witwe Meine allerinnigste Teilnahme auszusprechen und zu versichern, daß Ich dem zu früh Verstorbenen das dankbarste Andenken bewahren werde. Peter."

Korrespondenzen.

ǂ **Jever,** 9. Febr. Seit einigen Tagen herrscht wieder strengeres Frostwetter, milde Witterung ist anscheinend in den nächsten Tagen auch nicht zu erwarten. Die Witterung ist im Süden trübe, im Norden vielfach heiter; Magdeburg meldet $11^1/_2$, Memel 13 Grad unter Null. In Nordeuropa herrscht sehr strenge Kälte, Haparanda hat Minus $30^1/_2$ Grad. — In unserer Gegend haben sich die Staare bereits in größerer Anzahl wieder eingestellt.

❀ **Sengwarden,** 8. Febr. Nachdem nunmehr auf den Antrag des Vorstandes vom 4. Jan. vom Großherzoglichen Amtsgericht Jever mitgeteilt ist, daß die Sengwarder Spar- und Darlehnskasse auf Seite 1 unter Nr. 1 des Genossenschaftsregisters eingetragen ist, wird der Geschäftsbetrieb der Kasse eröffnet. Es können also von jetzt an Spareinlagen von Jedermann gemacht werden und werden diese vorläufig mit 3% p. a. verzinst. Gleichzeitig können auch den Genossen Darlehn und zwar vorläufig zu $4^1/_2$% p. a. gewährt werden. Wegen Spareinlagen und Darlehnsgewährungen hat man sich an den Kassenführer der Genossenschaft, Herrn Gerhard Hellmerichs zu Sengwarden, zu wenden. — Das bereits häufig geplante Projekt, in Sengwarden eine Molkerei zu errichten, scheint jetzt verwirklicht zu werden, da ein Herr Jöhnke mit vielen Landwirten der Gemeinde bereits wegen Lieferung der Milch in Unterhandlung getreten und Aussicht vorhanden ist, daß genügende Beteiligung gefunden wird, um den Bau einer Molkerei in Sengwarden unternehmen zu können.

* **Leer,** 7. Febr. Der Landwirt Focke Bontjer aus Kl.-Hesel schlachtete gestern ein 2jähriges Schwein oldenburger Rasse, welches lebend 903 Pfd. und ausgeschlachtet 807 Pfd. wog.

* **Bremen,** 8. Febr. Der bei Island mit Fischfang beschäftigte Bremer Dampfer Mannheim, der am 22. Jan. die Heimfahrt antrat, ist hier noch nicht angekommen. Sein Schicksal erregt Besognis.

* **Geestemünde.** Frau Kommerzienrat Niedemann, geb. Bödiker, ist vom Papst zur „Ehrendame vom heiligen Grabe" ernannt und ihr der Orden vom hl. Grabe übersandt worden. Die Dame stiftete u. a. für den Bau der katholischen Kirche in Hamburg 250000 Mk. — Am Sonnabend wurden hier 1200 Zentner Sprotten und kleine Heringe angebracht. Die Fischmenge ist kaum zu bewältigen, es mußte Tag und Nacht in den Marinieranstalten gearbeitet werden.

Vermischtes.

* **Kohlenausfuhrverbot erwünscht!** Die Kohlennot in Böhmen übt jetzt ihre Wirkung auch auf die angrenzenden deutschen Bezirke aus, und in Sachsen sollen dortige Industrielle bei der Regierung den Erlaß eines Kohlenausfuhrverbotes erbitten wollen, da es sonst leicht geschehen könne, daß die Kohlennot sich auf Deutschland verpflanzen und auch deutsche Werke zum Stillstand bringen könne. Die Gefahr scheint um so näher gerückt, als sich in Sachsen unter den deutschen Bergleuten die Neigung bemerkbar macht, sich mit den Oesterreichern solidarisch zu erklären.

* **Für die Buren.** Den Oldb. Nachr. gingen 4,50 Mk., gesammelt im Schülerzug Sande-Wilhelmshaven, zu mit folgender Widmung:

Den Buren schicken wir das Geld,
Weil ihre Sach' uns wohlgefällt.
Wir wünschen ihnen, daß sie siegen,
Die Engländer bald unterkriegen!

Landwirtschaftliches.

Aurich, 7. Febr. Die erste Körung der dreijährigen Hengste wurde heute bis Nummer 180 des Katalogs fortgesetzt. Bisher sind 32 Tiere zur zweiten Besichtigung ausgewählt. Abgemeldet waren bis heute Abend 31 junge Hengste, die meistens verkauft waren. Im ganzen befriedigt jedoch der Handel die Züchter nicht. Für das Landesgestüt ist bis jetzt nur ein Pferd angekauft. Oberlandstallmeister Graf Lehndorff ist dies Mal nicht anwesend.

Aurich, 7. Februar. Von den älteren Zuchthengsten sind gestern folgende wieder angeköhrt worden: Cäsar (Stockstrom-Bingum), Goldemar (Hengsth.-Gen. Ihrhove), Rex (Wäcken-Westerende), Hannibal (Hagena-Grimersum), Warner (Claassen-Uthwerdum), Grant (Folkers-Suurhusen), Focko (Luitjens-Splitt), Iwan (Claassen-Schott), Aristokrat (Huizinga-Siepelborg), Arnold (Altfunnixfieler Hengsthalt.-Gen.), Martin (Meents-Dornumergrode), Otto III. (Gebr. Uphoff-Uthwerdum-Georgsheil), Marco (Remmers-Burhafe), Liebling (Gebr. Ihnen-Rahe), Hamlet (Ippen-Norden), Sultan II (Heyen-Ziegelhof und Frerichs-Ochtersum), Emmo (Groeneveld-Neermoor), Enno (Wve. Remmers-Buterhusen), Tell (Meents-Dornumergrode), Adolf (Ihnen-Rahe), Leopold und Conrad (Daun-Horster Grashaus), Weert (Juister-Heglitz), Gaudian (Hengsth.-Gen. Esens), General und Adjutant (Oltmanns-Loga), Oskar (Peters-Langehaus), Frank und Brutus (Tammen-Abens), Weltmann (Wve. Smid-Hinte), Simson (Konken Wve.-Nobiskrug).

Marktberichte.

Leer, 7. Febr. Auf dem heutigen Winterviehmarkt standen 30 Stück Hornvieh zum Verkauf, ohne daß Vieh erster Sorte dabei vertreten war. Händler waren, wenn sie auch durch die geringe Auftrift des letzten Marktes zum Teil abgeschreckt sein mögen, doch noch ziemlich vertreten. Der Handel war daher lebhaft, so daß der Auftrieb umgesetzt wurde. Die Preise betrugen für hochtragendes Vieh 2. Sorte bis zu 350 Mk., für Ochsen von 300—360 Mk.

Neuß, 8. Februar. (Zucht- und Milchviehmarkt.) Aufgetrieben 326 Stück Rindvieh, darunter 5 Stiere und 321 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Kühe, 1. Qualität 420—510 Mk., 2. Qualität 300 bis 390 Mk., 3. Qualität 210—300 Mk., tragende Rinder 240—300 Mk., Stiere 180—270 Mk. Racen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Bei mittelmäßigem Geschäfte blieb kleiner Ueberstand. Nächster Markt am Donnerstag den 22. Febr. 1900.

Neueste Nachrichten.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag setzt heute die Beratung der Flottenvorlage fort. Abg. Graf Arnim (Reichspartei) tritt für die Vorlage ein und vergleicht die jetzige Lage mit derjenigen vor der Durchführung der preußischen Militärorreganisation. Jetzt seien die Junker eher für die Flotte zu haben als die demokratische Partei. Die Agrarier zeigten hier, daß sie nicht verkehrsfeindlich seien. Bei der wachsenden Zunahme der Bevölkerung werde es möglich sein, die finanziellen Erfordernisse der Vorlage ohne neue Steuern zu decken. Vor einer Anleihe dürften wir nicht zurückschrecken. Unsere Nation fühle, daß sie berufen sei zu großen idealen und wirtschaftlichen Aufgaben jenseits der Meere. (Beifall rechts.)

Frankfurt a. M., 9. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete in Mainz zwei gefährliche Falschspieler aus der sog. besseren Gesellschaft, die seit einiger Zeit von der Polizei in Frankfurt, Wiesbaden und Kassel verfolgt wurden.

Petersburg, 9. Febr. Der Kaiser verfügte bis zum 1. Dez. d. J. die zollfreie Einfuhr von Kohlen über alle Grenzen des Reiches für die Bedürfnisse aller Eisenbahnen des Reiches.

London, 9. Febr. Es verlautet, die Regierung beabsichtige, 37 neue Bataillone zu schaffen und für zahlreiche Regimenter dritte Bataillone zu bilden.

Modder-River, 8. Februar. General Macdonald hatte sich gestern den ganzen Tag der Angriffe der Buren

---

um Hochrufe, während Ampach der Fürstin, die stolz und glücklich zu ihm aufsah, ehrerbietig die Hand küßte. Das Diner verlief in allgemeinster Fröhlichkeit, zu der die Herrschaften das Beispiel gaben. Die Unterhaltung war überall so lebhaft, daß sie fast die rauschende Tafelmusik übertönte, denn jeden drängte es, seine Meinung über diese wunderbare Wendung mit seinen Nachbarn auszutauschen, und gar viele ließen Andeutungen fallen, daß sie wohl eine solche Entwickelung geahnt hätten, aber daß es ja Pflicht gewesen wäre, das Geheimnis zu bewahren, — alle aber waren einig in der lauten Bewunderung der Anmut und Schönheit der jungen Braut — ihrer künftigen Herzogin.

Der Cercle, der dem Diner folgte, war so animiert, wie noch niemals vorher, alles drängte sich, den Herrschaften Glück zu wünschen, die Prinzessin von Mörtenheim fand sich am Arme des Erbprinzen immer mehr in ihre neue Stellung hinein, so daß die Fürstin lächelnd sagte, Agnes müsse ihr doch immer dankbar sein, daß Ampach sie für die große Welt erzogen habe, in der sie nun so vortrefflich als künftige Erbprinzessin zu repräsentieren wisse.

Trotz der allgemeinen Fröhlichkeit war doch die Gesellschaft ganz zufrieden, als die Herrschaften sich zurückzogen, denn jeden drängte ja, die unglaublichen Neuigkeiten weiter zu erzählen, welche dann bis zum spätesten Abend den unerschöpflichen Gesprächsstoff in den Familien und in dem Kasino, sowie in den verschiedenen Stammlokalen bildeten.

Die Herrschaften blieben noch lange bei einander im kleinen Familienkreise, in welchen Ampach mit zwangloser Herzlichkeit aufgenommen wurde, und als sie sich endlich trennten, da saßen Ampach und der Erbprinz noch lange traulich plaudernd beisammen. Der abnehmende Mond schien hell über den Park hin, — der Erbprinz blickte zu ihm auf, als sein Strahl zwischen den bunten Farben der gemalten Medaillons in das Zimmer fiel, und sagte wie in wehmütiger Erinnerung: „Das bleiche, kalte Licht soll keine Macht mehr über mich haben, denn meine Sonne ist mir aufgegangen zu neuem warmen Leben, — aber ich will Dir doch dankbar bleiben, Du freundliches Gestirn in der Nacht — hat doch Deine Macht, die ich so lange schaudernd gefürchtet, mich zu meinem Glück geführt."

Auch die Herzogin saß noch in später Stunde einsam in ihrem Boudoir, nachdem sie die Kammerfrauen verlassen. Auch sie blickte zu dem über die Himmelshöhe hinziehenden Mond hinauf, der seinen bleichen Strahl durch die Falten des schweren Fenstervorhanges in das durch die Ampel nur matt erleuchtete Gemach sendete. Sie seufzte, aus tiefem Sinnen sich aufrichtend:

„Auch Deine Kraft, Du geheimnisvolles Gestirn," sagte sie, „habe ich mißbrauchen wollen, um in frevelhaftem Beginnen die Ordnung der ewigen Macht umzustoßen, welche auch Dir Deine Bahn vorgezeichnet hat und auf ihren Wegen die Schicksale der Menschen auf Erden lenkt. Lange, lange, seit meiner Kindheit Tagen, haben meine Lippen kein Gebet gesprochen, — was mein trotziger Sinn in der irdischen Vergänglichkeit ersehnte und erzwingen wollte, das war keine Bitte an den Herrn der Ewigkeit, an den Gott der Gerechtigkeit und Wahrheit, an den Urquell der Liebe und Gnade. Und doch hast Du Deine Gnade über mir groß werden lassen und mich wunderbar behütet vor schwerer, unsühnbarer Schuld. Der Dank für solche überreiche Gnade soll das erste Gebet sein, das aus meinem Herzen zu Dir aufsteigt, der Dank und das Gelöbnis, daß ich meine Schuld sühnen will im Dienste der Wahrheit und der demütigen opferfreudigen Liebe.

Sie sank auf die Kniee nieder und blickte mit gefalteten Händen zum Monde auf, der ihr bleiches Gesicht und ihre thränenden Augen mit einem Schimmer lichter Verklärung übergoß.

Landesbibliothek Oldenburg

auf seine Stellung am Koodoosberge zu erwehren. Die Engländer verloren dabei 50 Mann. Nach einer weitern Nachricht erhielt Macdonald von General Methuen den Befehl, sich nach Modder-River zurückzubegeben.

Durban, 8. Febr. Die Buren entwickeln am Nondweni an der Grenze des Zululandes eine große Thätigkeit. Eine Abteilung Freiwilliger mit Artillerie wurde infolgedessen dorthin entsandt, um die Wachtposten zu verstärken und einem weiteren Vordringen des Feindes zu begegnen.

Kapstadt, 9. Febr. Die fremden Militärattachees werden morgen Kapstadt verlassen.

Newyork, 9. Februar. Der bekannte Schachspieler Steinitz ist für geisteskrank erklärt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 11. Februar:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags 2½ Uhr.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg,
Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der zum Beigeordneten des Gemeindevorstehers der Gemeinde Fedderwarden wiedergewählte Hausmann Klas Friedrich Popken zu Himmelreich ist nach Bestätigung der Wahl auf sein Amt verpflichtet.

Amt Jever, 1900 Februar 7.
Zedelius.

Der zum Beigeordneten des Gemeindevorstehers der Gemeinde Tjakens wiedergewählte Landwirt Heinrich Lauts zu Dieken ist nach Bestätigung seiner Wahl auf sein Amt verpflichtet worden.

Amt Jever, 1900 Februar 3.
Zedelius.

Die Gebühren für die erstmalige Ankörung der Stiere bei der Hauptkörung und den Nachkörungen der Stiere im Jahre 1899 sind innerhalb 4 Wochen an den Rechnungsführer des Amtsverbandes Jever, Amtsrentmeister Thien zu Jever, zu entrichten.

Jever, 1900 Januar 29.
Der Amtsvorstand.
Zedelius.

In den Staatsforsten des Forstreviers Upjever sollen öffentlich verkauft werden:

1. Donnerstag den 22. Februar d. J.

a. Braunerberg: 30 fm Fuhren (Sparren, Latten, Ricke und Brennholz),
b. Hirschkopf: 10 fm Eichen (Ricke und Brennholz),
c. Brakerholz: 10 fm Lärch n-Rickholz,
d. Strüh: 30 fm desgleichen,
e. Grasmeiersland: 30 fm Birken (Nutz- und Brennholz),
f. Fockenholz: 50 fm Fichten (Sparren, Latten und Ricke).

Käufer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei der Holzwärterwohnung in Papentun.

Das unter b und c aufgeführte Holz ist vorher zu besehen und kommt im Forstorte Strüh zum Aufsatz.

2. Freitag den 23. Februar d. J.

im Forstorte Streitfeld: 150 fm Fuhren (Sparren, Latten, Ricke, Bohnenstangen und Brennholz).

Käufer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei Nr. 1 der Fuhren im Streitfeld.

Amt Jever, 1900 Januar 31.
Zedelius.

Auf dem hiesigen Amt soll

Dienstag den 20. Februar d. J.

die Ausübung der Jagd auf folgenden Ländereien für 3 oder 6 Jahre vom 1. September d. J. an öffentlich verpachtet werden:

um 10¼ Uhr vormittags

a. Catharinengroden mit Außengroden,
b. Sandergroden,
c. Cäciliengroden mit Außengroden;

um 10½ Uhr vormittags

Andel- und Baugroden, Waagegroden von Boslapp bis an das Rüstringer Sieltief einschließlich des Waagelandes binnen Deichs;

um 11 Uhr vormittags

1. Friederikengroden Gartenland,
2. Mahnstück (von der Tettenser Amtsgrenze bis zur Hafenschlenge),
3. Schilliger Außengroden.

Amt Jever, 1900 Januar 19.
Zedelius.

Der Aufnahmeschein für das Sophienstift wird nur dann ausgestellt, wenn außer ärztlicher Bescheinigung die Bezahlung der Verpflegungskosten sicher gestellt ist durch Deposition ausreichender Mittel oder Bescheinigungen von Armenbehörden 2c.

Jever, 9. Februar 1900.
Dr. Büsing,
Bürgermeister.

Die Entwürfe der Voranschläge für das Armenwesen auf 1. Mai 1900/1901 liegen vom 12.—26. d. M. in der Registratur des Rathauses zur Einsicht aller Beteiligten und Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus.

Jever, 7. Februar 1900.
Armenkommission.
Dr. Büsing.

Am Abend des 4. Februar 1900 ist in einem Hause in Heidmühle eine Fensterscheibe mit einem Stück Backstein eingeworfen worden.

Ich ersuche um Nachforschung nach dem Thäter und Nachricht.

Jever, 1900 Februar 7. Der Amtsanwalt:
U. Ramsauer.

Gemeindesachen.

Der Gemeinderatsbeschluß vom 3. Februar d. J., soweit die zu erhebende Anlage zu der Gemeindechaussee Grethun-Inhausersiel in Betracht kommt, liegt vom 9. d. M. an auf 14 Tage öffentlich zur Einsicht in Dudens Gasthause aus. Einwendungen gegen den gefaßten Beschluß sind in genannter Frist schriftlich bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Tidofeld, 1900 Febr. 7.
W. G. Albers, Gem.-Vorst.

Kirchensache.

Ein Pfarrkapital von 1100 Mk. und ein Küsterkapital von 285 Mk. sind auf Mai d. J. gegen genügende Sicherheit zu belegen. Näheres beim Unterzeichneten.

Schortens, 8. Februar 1900.
M. H. Gerdes, Rchfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Ff. Margarine, Pfd. 60 Pf.
Wilh. Gerdes.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1899** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Jever. **E. Fimmen, Bankdirektor.**
Heppens. **Rob. Abels, Rechnungsführer.**

Im Ausverkauf
empfehlen
zu abnorm billigen Preisen
grosse Posten
schwarzer und farbiger
Kleiderstoffe.
J. M. Valk Söhne,
Jever, Neuestrasse.

Konfirmanden-Anzüge

von 10—20 Mk.,
schw. Kleiderstoffe von 40 Pf. bis 5 Mk,
Hüte, Shlipse, Vorhemde, Kragen, Manschetten,
Handschuhe, Rüschen 2c.
Anzüge nach Maß unter Garantie zu billigsten Preisen.
Hugo Hespen, Neuende.

Sauerkohl empfiehlt Janßen, Mühlenstr.

Zu verkaufen.
Ein bestes Kuhkalb.
Jever, Schlachte. Julius Levy.

Tüchtigen und
zuverlässigen
Korrespondenten
für Jever und Umgegend sucht auf sofort gegen **hohes Honorar größere oldenb. Tageszeitung.** Off. unt **C. 177** an **F. Büttners Ann.-Exped., Oldenburg.**

Zu Mai habe noch eine kleine Wohnung mit etwas Gartenland zu verpachten.
Hooksiel. Joh. Ammen.

Einige junge Hunde (echte Rattenfänger) haben billig abzugeben.
Kattens. H. & F. Schipper.

Sonntag den 11. Februar
Knechte- und Arbeiter-Ball
für Stadt und Land. Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Jever, Schlachte. F. L. Janßen.

Ein in hoher Kultur befindliches **Gut** i. Altmark, 412 Mg., teilw. bester Weizen- u. Rübenboden, ist mit vollem überkompl. toten u. lebend. Invent. zu **verkaufen** oder auf 10—15 J. zu **verpachten.** Gebäude massiv und in bestem Zustande. Zur Uebernahme gehör. 20—25 000 Mk. Gefl. Anfr. **sub V. W.** an die Exped. des Genthiner Wochenblattes.

Sonntag den 11. d. M.
Ball der Eisenbahner
im Saale des Herrn Tholen,
Bahnhofshalle.
Entree für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.
Damen ohne Herrenbegleitung 20 Pf. Entree.
Es laden freundlichst ein
Jever. das Komité. Tholen.

Einladung
zu dem **Donnerstag den 15. d. M.** stattfindenden
Stiftungsfeste
des
Männerturnvereins Hooksiel
im Vereinslokale (J. H. Hinrichs).

Programm.
1. **Schauturnen** (Kürturnen am Reck).
2. **Stabübungen.**
3. **Turner und Ringkämpfer,** Schwank in 1 Akt.
4. **Im Jahre 1900,** Original-Complet.
5. **Hein un Lott,** plattd. Lustspiel in 1 Akt.

Hierauf
Ball.
Anfang des Konzerts 6½ Uhr.
„ „ Turnens präc. 7 Uhr.
Der Sprecher.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein Rüstersiel und Umgegend.

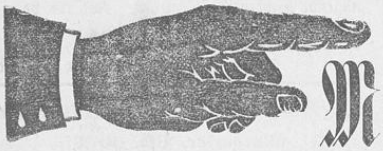
Sonntag den 11. Februar cr.
Ball
im Lokale des Herrn **Hülsebus,** Rüstersiel.
Anfang 6½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein
das Komitee.

Landesbibliothek Oldenburg

Großer Räumungs-Ausverkauf

bei

A. Cohn, Hooksiel.



Sämtliche zurückgesetzte

Manufakturwaren

und ein großer Posten **Reste aller Art**

sollen in den **Ausverkaufs-Tagen** für **jeden Preis** geräumt werden.

Zum Teil werden diese Waren **unter der Hälfte des regulären Wertes** ausverkauft.

A. Cohn, Hooksiel.

Der nur jährlich einmal stattfindende

große

Ausverkauf

dauert

bis zum 17. Februar.

Es ist in jedem Artikel Gelegenheit geboten,

reelle beste Ware billig einzukaufen.

Besonders beachtenswert:

Zurückgesetzte

echt englische Bukskins,

prima Qualitäten, jedoch der Mode entrückte, für halbe Preise.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe,

beste Qualitäten, sehr billig.

Etwas angeschmutzte **Bettdecken,**

weiß und farbig.

Etwas angeschmutzte **Tischwäsche,**

Tafeltücher und Servietten

in Halbleinen u. prima Bielefelder Ware.

Hemdentuche und Luisiana

mit und ohne Leinenglanz zu ganz alten, niedrigsten Preisen.

Ca. 100 Ctm. u. 120 Ctm. breite beste **Ginghaus** für Schürzen.

Gardinenreste und einzelne Fächer.

Zurückgesetzte **Teppiche,** auch solche aus Brüsselresten bereits genähte Restpartieen.

A. Mendelsohn.

Einen Handwagen mit Blechkasten,

sehr gut erhalten, passend für Bäcker, Buchhändler 2c., habe billig zu verkaufen.

Wilh. Gerdes.

Im Ausverkauf

liegt ein großer Posten

reelles gutes Wollgarn

pr. Pfd. 2 Mk.

A. Cohn, Hooksiel.

Kraut-, Kümmel- und weißen Käse gebe billigst ab.

Friedr. Siefken.

Nach der

neuesten Methode

entferne innerhalb 15 Minuten

sämtliche Hühneraugen und Hornhaut

ohne Messer und ohne zu ätzen.

M. Blunk, Friseur.

Achtung!

Sonnabend den 10. Februar abends 8½ Uhr im grünen Jäger bei Herrn G. Hinrichs

3. Fastnachtsversammlung,

wozu sämtliche Gesellen der Stadt Jever und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

der Vorstand.

Kaffeehaus bei Barkel.

Sonntag den 11. Februar

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Witwe Tiarks.**

Sande.

Große öffentliche Tanzmusik

Sonntag den 11. dieses Monats.

Gerdes.

Verkäuflich: Eine fette Kuh.

Quantens. C. Habben.

Concordia.

Sonnabend den 10. d. M. 8½ Uhr abends

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage,
2) Neuwahl des Vorstandes und des Ball-Direktoriums,
3) Antrag betr. Erhöhung des Beitrages,
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 11. d. M.

Kohlfahrt nach Reepsholt.

Abmarsch vom Schlosserdenkmal aus morgens 9 Uhr. Weitermarsch von Reepsholt nach Wittmund. Dort gesellige Zusammenkunft mit dem Wittmunder Turnverein.

Rückfahrt per Bahn 10 Uhr abends.

Die Herren Turnfreunde werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Anmeldungen werden bis **spätestens Freitagabend** in der Turnhalle entgegengenommen.

Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Jever-Wittmund.

Sonntag den 11. d. M. abends 7½ Uhr

1. Winterfest

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Wohin gehn wir Sonntag?

Zum

Schützenhof!

Dort hat der Verein **Fidele Gesellschaft**

großen närrischen BALL.

Anfang 4 Uhr 29 Kilometer.

Entree für Herren 25 Pfg., Damen frei.

Tanzband 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. Fr. Küpker.

Donnerstag den 15. Februar

Ball,

sowie Sonntag den 18. d. M.

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Sandel. G. Reuter.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbene, bei Frau Meenken wohnhaft gewesene Ernestine Schmidt haben, werden aufgefordert, bis zum 24. Februar d. J. ihre Rechnungen bei mir einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Jever. M. U. Minssen.

Suche 2 Fuder Bohnenstroh anzukaufen.

Sillenstede. Joh. Folkers.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Middoge. C. Tjarks und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 11 Uhr starb infolge einer Entbindung meine liebe Frau, meiner 7 unmündigen Kinder treu sorgende Mutter

Johanne von Hove geb. Harms

im 37. Lebensjahre.

Die tief betrübten Angehörigen.

Hooksiel, 6. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 34. Sonnabend den 10. Februar 1900. 110. Jahrgang.

Zweites Blatt

Neueste Nachrichten.

London, 8. Februar. Die Verluste des Generals Buller seit dem Beginn des zweiten Ueberschreitens des Tugela bis Dienstag Nachmittag betragen: 2 Offiziere tot, 15 Offiziere verwundet und 216 Mann tot und verwundet.

London, 8. Febr. Mehrere Telegramme aus Spearmans Camp von gestern melden, daß bewaffnete Kaffern auf Seiten der Buren am Kampfe beteiligt waren. Ein englischer Offizier ist durch einen Kaffer verwundet worden.

Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus dem Lager bei Sterkstroom von heute, welches meldet, daß eine britische Patrouille, bestehend aus einem Sergeanten und 6 Mann der Brabant-Reiterei, in einem Scharmützel gestern früh gefangen genommen ist.

London, 7. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Ladysmith vom 6. Februar mittags 11 Uhr: In dem gestrigen Kampfe am Tugela hatten die Engländer große Verluste am Pont Drift, aber am Molen Drift haben sie einen kleinen Kopje genommen, der indessen von geringer Bedeutung ist und in dessen Besitz sie noch sind. Ihre Verluste auf dieser Seite sind unbekannt. Vier Freistaatburen sind gefallen. Die Kanonade aus dem groben Geschütz läßt nach.

London, 8. Febr. Das Kriegsamt giebt bekannt, daß sich in Ladysmith noch 8000 Soldaten befinden, von denen jedoch 3000 infolge von Krankheit und Schwäche zum Kriegsdienst untauglich sind. Die Garnison lebt nur noch von Konserven, wodurch die Zahl der Kranken täglich vergrößert wird.

Zu den Kämpfen am Tugela liegt folgende Privatdepesche der Exchange Telegr. Company aus Spearmanslager vor: Unser weiterer Vormarsch ist momentan gehindert, da die Buren uns von ihren Stellungen auf dem Spionkop und dem Doornkloof der Länge nach beschießen.

Die vom französischen Jugendbunde nach Transvaal gesandten Freiwilligen haben an den Vorsitzenden Georges Berry in Paris ein Dankschreiben gerichtet, worin sie mitteilen, daß sie glücklich in Pretoria angelangt und ins deutsche Korps eingestellt sind.

Roberts und Kitchener haben Kapstadt bereits Sonntag Abend 11 Uhr verlassen, um von de Aar über Colesкop zu Frenchs und Kellykennys Truppen zu stoßen. Der Plan ist, gleichzeitig mit Bullers Vormarsch von drei Seiten in den Oranjefreistaat einzudringen, nämlich: Macdonald von Modderriver, wo nur wenige Truppen zurückbleiben, French über Colesberg und Gatacre über Molteno.

Spearmans Lager, 7. Febr. Die englischen Truppen nahmen auf dem direkten Wege nach Ladysmith zwei Kopjes (Hügel). Die Truppen bezogen an Ort und Stelle das Biwack. Am 6. Februar 4 Uhr nachmittags machten die Buren Anstrengungen, die von den Engländern genommene Position auf dem Vaalkrantz wieder zu erobern, sie wurden jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Das Granatenfeuer der Maximgeschütze der Buren war überaus heftig, die Verluste der Engländer sind jedoch verhältnismäßig gering.

Reichstags-Verhandlungen.

142 Sitzung vom 7. Februar, 1 Uhr.

Das **Haus** ist gut **besetzt**.

Am Bundesrathstisch: v. Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen und Ergänzung des Strafgesetzbuchs (lex Heinze).

Die Berathung beginnt beim § 184 a.

Dieser Paragraph bestraft mit Gefängniß bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu sechshundert Mark Jeden, der Schriften, Abbildungen u. s. w., welche ohne unzüchtig zu sein, doch das Schamgefühl gröblich verletzen, einer Person unter 18 Jahren überläßt oder anbietet, oder in der Absicht, das Schamgefühl zu verletzen, öffentlich in Aergerniß erregender Weise ausstellt.

Abg. Bech (freis. Vp.) beantragt, diesen Paragraphen zu streichen.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Vg.) spricht gegen den Paragraphen, der viel zu unbestimmt gehalten sei und dem Richter zu viel subjektives Urtheil überlasse. Die Grenze zwischen „komisch" und „gemein" sei beim Geschlechtsleben des Menschen sehr schwer zu ziehen, wie schon Theodor v. Vischer bekannt habe. Zu fürchten sei eine Gefährdung des ganzen deutschen Kunsthandels und des Kunstlebens, selbst die Kunstschätze des Vatikans dürften vielleicht nicht mehr in Kopien vertrieben werden. Schon jetzt haben die Kunsthändler unter polizeilichen Mißgriffen schwer zu leiden. Wie solle das erst werden unter der Herrschaft der lex Heinze? Die deutsche Künstlerschaft fürchte dann sehr für die Zukunft der deutschen Kunst. Den Handel mit unzüchtigen Bildern könne man schon jetzt treffen. (Beifall links.)

Abg. Roeren (C.): Das Centrum stelle sich bezüglich dieses Paragraphen auf den Standpunkt der Regierung, obgleich er vielfache Abschwächungen bringe. Bezweckt werde der Schutz unserer Jugend vor unzüchtigen Bildern in den Schaufenstern. Die schamlosen Bilder in den Schaufenstern nehmen von Jahr zu Jahr zu und tragen zur moralischen Verderbniß der Kinder bei. Er habe sich Bilder aus verschiedenen Berliner Kunsthandlungen gekauft und lege sie der Beurtheilung des Hauses vor (viele Abgeordnete treten an den Tisch des Hauses und prüfen die Bilder). Alle Bilder in Museen und Kunsthandlungen scheiden selbstredend aus, es sei aber ein Unterschied, ob man ein Kunstwerk im Original oder in der Reproduktion bewundere. Nach seiner Ansicht, die sich auf sorgfältiger Statistik stütze, befinde sich das deutsche Volk in einem sittlichen Niedergange. Die Sittlichkeitsverbrechen nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß ihm schon ein Antrag auf namentliche Abstimmung zugegangen sei.

Staatssekretär Nieberding: Die Regierungsvorlage habe den Zweck, die öffentliche Schaustellung unsittlicher und unzüchtiger Bilder zu verhindern. Die Kommissionsfassung unterscheide sich wesentlich von der Regierungsvorlage und er bitte dringend, die letztere anzunehmen. Man dürfe den Bogen nicht überspannen.

Abg. Heine (S.): Seine Partei sei gegen den Paragraphen. Das Gesetz verfolge nicht die Tendenz, wirklich unzüchtige Bilder und Schriften zu treffen, sondern gegen das Ungeschminkte, gegen das Natürliche, gegen die Wahrheit auf dem Gebiete der Kunst. Die Judikatur des Reichsgerichts erkläre schon alles Mögliche als unzüchtig, und sie wandle eher noch rückwärts als vorwärts. Daher rühren auch die zahlreichen Verurtheilungen wegen Sittlichkeitsverbrechen. An den ausgelegten Bildern finde er nichts so Ungeheuerliches. Je mehr man die Jugend absperre von solchen Bildern und Schriften, je mehr greife sie nach der verbotenen Frucht. Als öffentlicher Ort werden nicht nur die Schaufenster, sondern auch die Läden angesehen werden. Die Folgen des Gesetzes werden alberne Denunziationen aller Art sein.

Geh. Oberregierungsrath v. Lenthe: Es sollen durch die Fassung des Paragraphen auch Bilder getroffen werden, die nicht gerade zur Sinnlichkeit anreizen, aber wegen ihrer Unzucht Widerwillen erregen.

Abg. Gaulke (fr. Vg.) spricht sich gegen den Paragraphen aus, bleibt aber auf der Tribüne fast unverständlich.

Abg. Dr. Höffel (Rp.): Er gebe gern zu, daß es schwer sei, eine scharfe Grenzlinie zwischen dem künstlerisch Erlaubten und dem Unsittlichen zu ziehen, aber man müsse zum deutschen Richter das Vertrauen haben, daß er das Gesetz richtig anwende. Ein Bedürfniß für dasselbe sei unzweifelhaft vorhanden. Seine Freunde seien theils für die Regierungs-, theils für die Kommissionsfassung.

Abg. Henning (k): Seine Partei werde für den Paragraphen eintreten. Die Aktsstunden halte er nur für Eselsbrücken, die wahren Künstler werden sich immer an das menschliche Modell halten.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird der Kommissionsbeschluß mit 159 gegen 100 Stimmen aufrecht erhalten.

§ 184b ist der sogenannte Theaterparagraph, welcher die Veranstalter von öffentlichen Aufführungen, die durch gröbliche Verletzung des Scham- oder Sittlichkeitsgefühls Aergerniß erregen, mit Gefängnißstrafe oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. belegt.

Abg. Beeth-Koburg (freis. Vp.) beantragt die Streichung der Bestimmung.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Vp.) begründet diesen Antrag. Der Begriff „Verletzung des Scham- oder Sittlichkeitsgefühls" sei viel zu unbestimmt, als daß man ihn für ein Gesetz gebrauchen könne. Er — Redner — habe Schiller und Shakespeare kürzlich einmal auf die lex Heintze hin durchgelesen. Wenn § 184b angenommen werde, was solle man dann mit den „Räubern", „Fiesko", „Don Karlos", mit den sämmtlichen Königsdramen Shakespeare's anfangen? Sudermann würde durch die Bestimmung mit seinen sämmtlichen Werken verschwinden, mit seinen meisten Werken auch Hauptmann, Halbe, selbst Dreyer. Schon jetzt verfahre die Zensur viel zu streng mit unsern Dramen. Wenn die Polizei so streng verfahre, so solle sie ihre Aufmerksamkeit lieber auf Hofbälle richten, oder auf unsere Varietés.

Abg. Roeren (C.): Er befürchte nicht, daß die deutsche Klassizität von diesem Paragraphen getroffen werden könnte. Wenn Sudermann nach Erlaß dieses Gesetzes wirklich von der Bühne verschwinden sollte, werde ihm kein anständiger Mensch eine Thräne nachweinen. Der Paragraph solle die Präventiv-Zensur nicht beseitigen, ihr eine Direktive geben.

Staatssekretär Nieberding: Der preußische Minister des Innern glaube auf dem Verwaltungswege mit Hilfe der Zensur den Mißständen abhelfen zu können, aber auch die jetzigen Paragraphen des Strafgesetzbuchs (183) genügen vollkommen, um unsittliche Bühnenstücke unmöglich zu machen. Der vorgeschlagene Paragraph würde unter Umständen eine Abschwächung bedeuten.

Abg. Träger (fr. Vg.): Unsere Zeit sei ohne Zweifel nicht unsittlicher als irgend eine andere, und das Gleiche gelte von den Bühnenstücken. Der frühere Reichsanwalt Stenglein habe nachgewiesen, daß auf diesem Gebiete keine strengeren Strafparagraphen nothwendig seien. Das Urtheil des Abg. Roeren über einen Dramatiker wie Sudermann sei sehr bezeichnend. Man möge der Tugendheuchelei keine gesetzgeberischen Konzessionen machen.

Abg. Rintelen (C.) hält die Beanstandung des Paragraphen für nicht begründet. Gerade die Urtheile der Gerichte und die Reichsgerichts-Entscheidungen ergeben, daß hier eine Lücke im Strafgesetzbuch sei.

Sodann wird die Debatte geschlossen und der Paragraph angenommen.

Eine Anzahl weiterer Paragraphen werden ohne Debatte angenommen, nachdem seitens der Abgg. Dr. Esche und Bebel die von ihnen gestellten Anträge zurückgezogen resp. bis zur dritten Lesung zurückgestellt worden waren.

Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen, womit die zweite Lesung desselben beendet ist. Ueber die Resolutionen soll erst bei der dritten Lesung berathen werden.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Flotten-Vorlage.

Schluß ½6 Uhr.

Vermischtes.

* **Heil dir im Siegerkranz.** Durch eine Reihe kritikloser Blätter läuft die Behauptung, es sei angeordnet worden, daß in den preußischen Schulen allgemein die zweite Strophe der Volks- und Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz" nicht mehr gesungen wird. Die angeblich verpönten Verse lauten: „Nicht Roß, nicht Reisige — Sichern die steile Höh' — Wo Fürsten steh'n: — Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns — Gründen den Herrscherthron — Wie Fels im Meer." Das giebt nun denjenigen Blättern, welche die Gewohnheit haben, andern Leuten allerlei Schlechtigkeiten anzudichten, um ihre eigene Gesinnungstüchtigkeit um so heller erstrahlen zu lassen, eine vortreffliche Gelegenheit, mit Mannesmut über Byzantinismus zu wettern. Die K. Z. stellt solchem albernen Geschwätz gegenüber fest, daß keinerlei Anordnung der angedeuteten Art ergangen ist, daß in den obern Klassen durchweg das ganze Lied gesungen wird, daß man in den untern Stufen den Kindern allerdings manche Strophen erspart und vielfach nur die erste oder die erste und die letzte singen läßt. Der byzantinische Uebereifer besteht also nur in der Einbildungskraft jener Leute, die das Bedürfnis empfinden, für ihre Tugend und ihren Männerstolz eine düstere Folie zu schaffen.

* **Ein Meteroit von ungeheurer Größe** ist nach einem Berichte von J. W. Nicolls in Rio de Janeiro an die kgl. astronomische Gesellschaft zu London in der Nähe von Porto Alegre zur Erde gefallen. Am 12 Febr. v. J. gegen 7 Uhr morgens vernahm man in jener Gegend einen Schall ähnlich dem Kanonendonner, und diesem folgte eine leichte Erderschütterung. Leute, die sich gerade im Freien aufhielten und nach Norden blickten, sahen eine gewaltige Feuerkugel, die aus den Wolken zur Erde herabsauste. In der Richtung des Falles fand man nachher auf einer öden Fläche am Ufer des Rio dos Autos eine meteorische Eisenmasse, die nicht weniger als 26 Meter Höhe und an der Grundfläche einen Durchmesser von mehr als 17 Meter besitzt. Hiernach gehört dieser Eisenmeteroit zu den größten, die jemals gefunden worden sind, und seine Untersuchung durch einen wissenschaftlich gebildeten Beobachter wäre höchst wünschenswert.

Eingesandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Am Freitag den 2. Febr. ds. Js. fand im Erbgroßherzog zu Jever ein Abtanzball statt, mit dem zwei von Herrn Reents in diesem Herbst und Winter für kleinere und größere Kinder getrennt abgehaltene Tanzunterrichtskurse ihren gemeinsamen vergnügten Abschluß fanden. Gewiß werden die beteiligten Kinder und die zuschauenden Angehörigen derselben sich noch oft und gern an diese ange-

Landesbibliothek Oldenburg

nehme und heitere Festlichkeit erinnern. Auch soll dem Herrn Lehrer der Tanzkunst und Veranstalter dieses Abtanzes die ihm gebührende Anerkennung nicht vorenthalten werden für die viele Mühe, die er sich offenbar beim Unterrichte der Kinder gegeben hat, mit der er auch beim Abtanz unermüdlich sich angelegen sein ließ, den Vorführungen ein Gelingen zu sichern, und jedem einzelnen der vielen Kinder dazu zu verhelfen, daß es regelmäßig seinen erfreulichen Anteil an denselben bekam. Auf der andern Seite aber darf auch ein Umstand nicht unerwähnt gelassen werden, welcher im Gegensatz zu dem sonstigen befriedigenden Verlauf des Festes einen bei der Anordnung desselben gethanen Mißgriff bedeutet, von dem man lieber gesehen hätte, daß er wäre vermieden worden, wie man auch wünschen muß, daß er in Zukunft nicht wieder begangen werde. Gemeint ist die sog. „Kaffeepause" des Programms, die in Wirklichkeit eine Weinpause war. Wein an Kinder zu verabreichen, dürfte an sich überhaupt überflüssig sein, und wenn es Sitte geworden sein sollte, Kinderfestlichkeiten mit Wein zu feiern, so wäre es in wohlgemeintem Interesse für die Kinder, für ihre Gesundheit sowohl als für ihre Kindlichkeit, geraten, von solcher Sitte sich wieder abzuwenden. Bei einer gemeinsamen Bewirtung wenigstens sollte der Wein fehlen, und es vielmehr dem Ermessen und der Verantwortung der einzelnen Eltern überlassen bleiben, ob sie, abgesondert von der gemeinsamen Tafel, von sich selbst aus ihren Kindern noch Wein zukommen lassen oder nicht. Jedenfalls aber darf — von der Frage der Zweckmüßigkeit des Weingenusses für Kinder an sich ganz abgesehen —, wenn bei gemeinsamen Kinderbewirtungen Wein geboten wird, dieser nur nach einem bescheidenen, die körperliche und sittliche Gefahr des Uebermaßes ausschließenden Maße den einzelnen Kindern durch eigens dazu bestellte Erwachsene zugeteilt, d. h. eingeschenkt werden, so daß keines mehr bekommt, als es haben soll und darf. Nicht aber darf, wie es bei jener „Kaffeepause" geschah, den Kindern selbst die freie Verfügung über die in großer Anzahl über die Tafel hin aufgestellten Flaschen überlassen werden, daß sie sich und ihren „Tischdamen" selbst einschenken und austrinken können, so viel ihnen beliebt. Es mochten nach ungefährer Schätzung doch wohl 25 ganze Flaschen, wenn nicht vielleicht noch mehr auf der Tafel sich befinden. Kinder sind keine Erwachsene, sie können und brauchen nicht selbständig tafeln wie Erwachsene, die ja ebenfalls manchmal zu ihrem Schaden ihr Maß noch nicht kennen. Hier sah man aber Kinder und zwar schon kleinere, den seiner Wirkung nach ihnen unbekannten Wein gläserweis hinabstürzen, und wer von den Eltern seine Kinder davor bewahren wollte, daß sie unschuldiger Weise zu viel bekamen, mußte an sie herantreten, um zu inhibieren, daß zu viel eingeschenkt bezw. an den Mund gesetzt wurde. Die Wirkung dieser „Kaffeepause" zeigte sich denn auch bei dem Wiederbeginn des Tanzes, dem zuzusehen nach der Pause keineswegs mehr das ungemischte behagliche Vergnügen gewährte, wie vor der Pause. Die Geister des Weines zeigten sich eben mehrfach ungeberdig. Es war daher — nicht blos im Hinblick auf die für Kinder auch schon reichlich vorgerückte Zeit — nur gut, daß der Rest des Programms sich in kurzer Zeit abwickelte, so daß, wer wollte, mit seinen Kindern gegen 1 Uhr nach Hause gehen konnte, ohne sie vor Beendigung der etwas laut und ungeregelt gewordenen Lustbarkeit aus derselben herausnehmen zu brauchen.

Diese Zeilen hat einer geschrieben, der selbst als Vater seines abtanzenden Kindes zugegen war, und mehrfach noch am Festorte selbst Gelegenheit hatte, auch mit anderen Eltern, die über die Rolle, welche der Wein spielte, die gleiche mißbilligende Ansicht äußerten, sich auszusprechen. Diese Zeilen haben ihren Zweck erfüllt, wenn sie dazu beitragen, die Aufmerksamkeit aller beteiligten Kreise in der Weise und mit der Wirkung auf den beregten Mißgriff hinzulenken, daß sie alle Eltern, Lehrer, Aerzte und alle sonstigen Personen, die kraft ihrer amtlichen und sozialen Stellung einen Einfluß haben auf, oder eine Verantwortung fühlen für das, was der Jugend gut ist und was nicht, endlich auch, und nicht zum wenigsten, auch Tanzlehrer und andere, von denen, und Wirte, bei denen Kinderfeste abgehalten werden, das Ihrige dazu zu thun sich bewogen fühlen, daß ein solcher Mißstand künftighin vermieden werde.

Auch dürfte es sich empfehlen, anstatt daß die Kinder von 7 bis 1/2 12 Uhr ziemlich ununterbrochen tanzen, ohne Naß und Trocken, ihnen durch eine früher eingelegte Pause Gelegenheit zu geben, daß sie in einfacher, angemessener Weise sich körperliche Erfrischung verschaffen können, sei es nun auf eigene Hand — wobei vorauszusetzen ist, daß nichts Unzuträgliches verabreicht werde —, oder durch Vermittelung ihrer Eltern. Wird dann außerdem zur Erhöhung des Vergnügens noch eine gemeinsame Bewirtung für erforderlich erachtet, so würde auch diese ohne zu viel Zeitverlust und mit einfachen Mitteln sich noch bewerkstelligen lassen, namentlich, wenn das reichhaltige Programm des Abends, was ganz gut auch neulich hätte angehen können, etwas abgekürzt wird. So aber, wie geschehen, kommt zu dem an und für sich schon zu beanstandenden Weingenuß noch der Umstand, daß der Wein von den so viele Stunden hindurch ganz ohne Trank und Speise gebliebenen und durch unhaltende körperliche Bewegung noch um so mehr in ungewöhnlichem Grade hungrig und durstig gewordenen Kindern mit um so größerer Hast genossen und in seiner Wirkung dadurch nur noch unzuträglicher wird.

—s.—

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Brak zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 12. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

beim Albersschen Gasthause hieselbst

25 Stück beste Litthauer Doppelponies

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 1. Februar 1900.

H. Eggers.

Die Zimmermeister H. Alberts, Gerhard Gerdes und Genossen zu Carolinensiel beabsichtigen

Sonnabend den 17. dieses Monats
mittags 12 Uhr anfg.

die sämtlichen aus dem Abbruch der Pastorei zu Carolinensiel herrührenden

Baumaterialien,

als:

ca. 50000 beste große Ems-Mauersteine,
ca. 2000 blaue Klinkersteine und mehrere Partien halbe Steine,
5000 große schöne Dachziegeln,
9 Stück starke grein. Hausbalken,
20 do. verschiedene Haus- und Stubenthüren,
20 do. große und kleine Fenster,
22 do. gut erhaltene Sparren,
50 do. große breite Fluren,
20 do. Fensterblinden,
5 do. Dachfenster,

verschiedene Rimmhölzer und Ständer, Eck- und Anläuferhölzer, 1 großen Posten Schott-, Boden- und Fußbodenholz, eine fast neue Backpumpe mit Bleiröhre, 1 Gossenstein und 1 Schweinetrog, besägte Dachplatten, eine Partie Eisen und Brennholz — und was mehr vorkommen wird,

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Baumaterialien durchweg sehr guter Qualität sind.

Wittmund, den 5. Februar 1900.

H. Eggers.

Für betreffende Rechnung werde ich

Mittwoch den 21. d. M.
nachm. 3 Uhr

bei der Bargenschen Gastwirtschaft zu Dykhausen

40 Stück

allerbeste trächtige Zuchtschafe,

von besten Böcken belegt,
20 dito
schwere Hammel

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber lade ich ein.

Wittmund, den 9. Februar 1900.

H. Eggers.

Auktion.

Montag den 12. Februar 1900
nachmitt. 2 Uhr anfg.

sollen in Wirt Mammens Wirtshause zu Bant (Sedan) öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden:

ein großer Posten neuer und getragener Kleidungsstücke aller Art, Herren-Ueberzieher, Damen-Mäntel, Jacketts, woll. Tücher, Wäsche usw.; ferner 1 Handwagen, 1 Hängelampe, 1 Fahrrad, mehrere Bilder, 1 Küchenschrank, Tische und Stühle, sowie mehrere hier nicht genannte Sachen.

Auf mehrseitigen Wunsch soll Anfang März d. J. bei Gastwirt Rippen zu Siebetshaus eine

Sammelauktion

stattfinden. Diejenigen, welche Vieh oder Sachen mit verkaufen lassen wollen, werden um Anmeldung bis zum 15. Februar d. J. bei Herrn Gastwirt Rippen oder dem Unterzeichneten gebeten.

Jever. **M. U. Minssen.**

Der Bierbrauer M. Meyer zu Oldenburg beabsichtigt sein zu Accum an der Chaussee belegenes

Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten

zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in einem sehr guten Zustande und darf der Ankauf der Besitzung, namentlich auch mit Rücksicht auf die günstige, angenehme Lage derselben, empfohlen werden

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden

Jever, 1900 Februar 7.

A. Tiemens.

Für alle **Hustende** sind

Kaisers Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei **Eilers,** Drogerie in Jever, **Th. Bühring** in Tettens, **R. J. Rohlfs** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **J. Fulfs** in Hooksiel, **J. H. Busma** in Waddewarden.

1000 Mark für eine Idee!

Jeder Leser oder jede Leserin dieser Mitteilung kann sich um diese 1000 Mark bewerben!

Sie wissen, daß **Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker** und **Puddingpulver** jährlich millionenweis in den Küchen verwandt werden und wegen ihrer unübertroffenen Güte den Beifall aller Hausfrauen finden.

Trotzdem giebt es noch eine große Anzahl Hausfrauen, welche ihre Kuchen mit minderwertigem Backpulver gebacken haben und nachher behaupten, daß Backwerkkuchen nicht zu genießen seien.

Wissen Sie nun eine neue ausführbare Idee, um die Hausfrauen zu veranlassen, daß dieselben beim Einkauf dieser Artikel nicht einfach Backpulver wünschen, sondern **Dr. Oetkers Backpulver** verlangen, denn der Name **Dr. Oetkers** giebt Garantie für allerbeste Qualität.

Ich bitte darüber nachzudenken und mir bis zum 1. Juli Ihren Plan mitzuteilen.

Sollte Niemand eine ausführbare Idee angeben können, so stelle ich diese 1000 Mark einem Hausfrauen-Verein für einen wohlthätigen Zweck zur Verfügung.

Dr. A. Oetker,
Backpulverfabrik. Bielefeld.

Zu verkaufen.

Ein 2 1/2jähriges tiediges Beest.

Eilert Tjarks.

Uthausen, Gemeinde Sengwarden.

Zu verkaufen.

3 junge schöne hochtragende Kühe, sowie ein schweres fettes Kalb.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Zu verkaufen.

5 tragende Kühe und Rinder.

Ziffenhausen. E. Ihnken.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf dauert fort.

Carolinensiel. **F. Gerdes.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstammungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

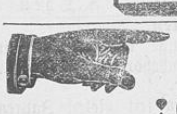
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

„Pfeilring“

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.



Schmidt'sches Kaffeemehl

ist das beste!!

allein echt aus der

Herzogl. Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor **Dr. Otto.**

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Werde diesen Frühjahr wieder mit besten, keimfähigen

Gartensämereien

hausieren und bitte meine geehrten Gönner und Kunden, mir ihre Aufträge dann gefl. zukommen lassen zu wollen.

Niederlage bei den Herren Albert Eilers-Accum, Diedrich Duden-Sengwarden.

Inhausersiel, im Februar 1900.

H. Bernhard Jakobs.

Einen Posten

Buckskin-Reste

gebe zu billigen Preisen ab.

J. Bornefeld,
Hooksiel.

---

v. Kobbe's Viehwasch-Essenz, bestes Mittel gegen Ungeziefer, in Blechdosen à 1 Mk. und 1,50 Mk., bei

Jever. **J. H. Bruns.**

Besten keimfähigen

Butjadinger Grassamen

zur Ansamung von **Dauerweiden** empfehle à Ctr 20 Mark. Probe franko.

Waddens (Butjadingen). **D. Wefer.**

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gez. **Dr. E. Jünger,**
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche **Rezepte** gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pf.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
Reeses Rotegrütze-Korn 20 Pf.
Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben, direkt vom Fabrikanten

Carl Reese, Hameln.

Havendorfersande. Empfehle selbst geernteten

Grassamen,

vorzüglich geeignet zur Ansamung von Dauerweiden.

Ed. W. Tantzen.

Zu verkaufen.

1 Stück Land

— 7 Matt —,

guter Boden. Der Kaufpreis kann gegen 4% Zinsen stehen bleiben.

Moorhausen. Neunaber.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh.

Neuender-Altengroden. H. Thumann.

Stroh hat zu verkaufen

Ziffenhausen. E. Ihnken.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Wiefels. B. Galts.

Zu verkaufen.

Zwei hochtragende schwere junge Kühe.

Sanderahm. H. Gorath.

Landesbibliothek Oldenburg

Konfirmanden-Anzüge

liefere nur nach Maß bestellt und

auf eigner Werkstatt gearbeitet von 12 Mk. an bis zu den feinsten.

Meine Anzüge zeichnen sich, wie seit Jahren bekannt, durch beste, krimpfreie, farbechte Stoffe, starke Zuthaten, sowie durch sorgfältigste Arbeit und

schneidigen Sitz

aus, stellen sich bedeutend billiger und sind bedeutend besser als wie fertig gekaufte oder nach Maß gefertigte Fabrik-Konfektion.
Großartige Auswahl sämtlicher Stoffe, als Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c., deutsche und ausländische Fabrikate.
Bestellung erbitte in Anbetracht späterer Arbeitsanhäufung so früh wie nur möglich.

Jever. **M. Schwabe,** Schneidermstr.,

Massgeschäft für Herren- und Knabengarderobe.

BILLIG und SPARSAM

in der Küche auszukommen, ermöglicht **„Maggi" zum Würzen der Suppen. Wenige Tropfen genügen,** um augenblicklich jede schwache Suppe oder Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften. **Fläschchen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg., solche zu 1,10 Mk. für 70 Pfg. nachgefüllt.**

Wegen Verkaufs des Hauses

und baldigen Umbaues

totaler Ausverkauf

der vorhandenen Manufakturwaren
zu jedem annehmbaren Preise.

Jever. Bernh. Cohn.

Gärtnerei.

Eine Besitzung an vorzüglicher Lage der Residenz, an 2 Straßen grenzend, in welcher seit Jahren mit bestem Erfolge eine flotte

Handelsgärtnerei

betrieben wird, steht umzugshalber durch mich zum Verkauf, ev. zur Verpachtung.

Zur Gärtnerei gehören u. A. 4 Gewächshäuser, 2 Reihen heizbarer Kessel, 100 Mistbeetfenster und 1 großer Pflanzenbestand.

Das Grundstück läßt sich auch in 5 wertvolle Bauplätze einteilen.

Antritt ev. schon am 1. März d. J.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos

A. Parussel,
Oldenburg i. O.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Gleisanlagen zu Kauf und Miethe. 2c.
Locomobilen, Motorwagen, Motore; alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. I Bremen

Zwischenahner Maschinentorf,

rotaschig und Kohle haltend,
haben wir noch in schöner Ware mehrere Waggon abzugeben.

Habben & Wiggers.

Eine große altrenommierte Fabrik von Cigarren in den Preislagen von 25 bis 100 Mk. sucht für hiesigen Platz und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter

bei hoher Provision.

Gefl. Offerten erbeten unter X. X. an die Exped. d. Bl.

Verschiedene **Moorhauser Meedländereien** sollen auf längere Jahre zum **Getreidebau verpachtet** werden.
Auskunft bei E. Mettcker.

Habe noch

Schlötarbeit

zu vergeben.
Moorhausen. H. Regling.

Zu kaufen gesucht.
2 fette Schweine, ca. 250 Pfd. schwer.
Jever. Friedr. Siefken.

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Gesucht.
Zu Ostern ein Lehrling für **meine Bäckerei.**
Alt-Heppens. **J. G. Behrens.**

Gesucht.
Ein Knecht von 15 bis 16 Jahren zum Milchfahren.
Schaar eihe. B. Schönbohm.

Wühlarbeiter sucht

Ziffenhausen E. Ihnken.

Ich suche auf baldigen Antritt einen mit guter Schulbildung versehenen Lehrling oder einen jüngeren Schreiber.
Sillenstede, 1900 Februar 6.
Albers, Aukt.

Gesucht.

Ein Dockenbinder.

Schaar. Heinr Lohe.

Gesucht.
Per 15. März oder 1. April für ein Porzellan-Geschäft ein zuverlässiges junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen. Offerten unter K D 10 befördert die Exped d. Bl.

Gesucht.
Auf Mai ein junges Mädchen von 16—18 Jahren. Familienanschluß erwünscht.
Bant, Werftstraße Nr. 18. Martin Henning.

Gesucht.
Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren per sofort oder zum 1. Mai.
Fedderwarden. C. Trautmann, Zimmermstr.

Gesucht.
Auf sofort ein solider Malergehülfe.
Garms. F. Tyedmers.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen.
Jever, Schloßstr. C. Altona.

Gesucht.
Zu Mai ein junger Mann von 15—18 Jahren, welcher alle vorkommenden Arbeiten verrichten will. Salair nach Uebereinkunft.
Neuenderaltengroden.
Koert Janssen.

Gesucht.
Ein junges akkurates Dienstmädchen.
Henny Homfeld, Wangerstr.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein etwas erfahrenes junges Fräulein.
Hohenkirchen. Frau Meta Jürgens.

Zu verkaufen.
Ein schönes Bullkalb.
Rüstersiel. G. Wiggers.

Zu verkaufen.
2 Krüttkarren und 2 Borfkarren.
Coldewei bei Fedderwarden. C. Dirks.

Zu verkaufen.
Eine in acht Tagen kalbende Kuh, oder gegen güstes Vieh zu vertauschen.
Horumersiel. Gebr. Hicken.

Zu verkaufen.
4 Wochen alte Ferkel und zwei trächtige Schafe.
Middoge. Gerh. Gerdes.

Zu verkaufen.
Eine junge schöne, im Juni kalbende Kuh.
Bant, Ecke Peter- und Mitscherlichstraße Nr. 13.
Joh. C. Janßen.

Zu verkaufen.
Mehrere neue Ackerwagen und Erdkarren.
Jever. F. Bruns, Schmiedemeister, an der Schlachte.
Ein gut gezeichnetes Stierkalb, 4 Monat alt.
D. O.

Zu verkaufen.
Zerkleinertes Brennholz.
Sillenstede. Th. Tönnies.

Zu verkaufen.
Ferkel, fünf Wochen alt.
Oyensburg bei Knyphausen. F. Oyen.

Zu vermieten.
Eine freundl. vielräumige **Wohnung mit Laden,** Wasserl. u. sonst. Zubehör, sowie separat **Stall für Vieh und Futter.**
In vorst. Räumen wurde seit vielen Jahren **Schlachterei** betrieben. Dies eign. sich jed. auch zu manch. and Geschäft.
Bant, Oldenburgerstr. 38. C. Schmidt.

Zu vermieten.

Eine aus 2 Stuben und 1 Kammer bestehende Oberwohnung eines fast neuen Hauses an schönster Lage.
Jever. M. Israel.

Zu vermieten.
Ein Haus mit vielen Gartengründen am Schaubeich bei Horumersiel.
Wiardergroden. H. H. Onnen.

Zu vermieten.
Eine freundliche Oberwohnung.
Rüstersiel. Carl Faß.

Landesbibliothek Oldenburg